Presseinformation

25. November 2026

Barrierefreie Mobilität schafft gesellschaftliche Teilhabe

LR Teschl-Hofmeister: Barrierefreiheit ist kein Thema für die anderen, sondern ein Thema für uns alle

Anlässlich des Internationalen Tags der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember lud die Caritas heute, Mittwoch, zu einem Pressefrühstück in die Frühstückspension OBENauf in Unternalb bei Retz. Sozial-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister informierte gemeinsam mit Klaus Schwertner, Caritasdirektor Erzdiözese Wien, sowie Interessenvertreterinnen und Interessenvertretern aus Niederösterreich und Wien zum Thema „Barrierefreie Teilhabe und Mobilität". „Egal, ob wir Behinderungen haben oder nicht, wir müssen uns dessen bewusst sein: Barrierefreiheit ist kein Thema für die anderen, sondern ein Thema für uns alle", so Landesrätin Teschl-Hofmeister.

Bei Barrierefreiheit denke man immer an die berühmte Treppe, „an viele andere Themen aber nicht", setzte Teschl-Hofmeister fort. „Verständnis ist der wichtigste Punkt, denn wenn bei den Menschen Verständnis herrscht, sind bereits viele Dinge aus dem Weg geräumt", appellierte die Landesrätin, Menschen mit Behinderungen im öffentlichen Verkehr und im Alltag zu helfen. Auch eine Forderung der Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter nahm Teschl-Hofmeister als Auftrag mit: „Wir werden etwa verstärkt auf die Sonnenblume aufmerksam machen, ein Zeichen für Menschen mit psychischen Erkrankungen und neurodivergenten Störungen, die oft nicht auf den ersten Blick sichtbar sind."

Klaus Schwertner, Caritasdirektor Erzdiözese Wien, erklärte, dass Österreich die UN-Behindertenrechtskonvention ratifiziert und sich klar zu echter Inklusion verpflichtet habe: „Inklusion ist eine gesellschaftliche Aufgabe." Oft seien es kleine Dinge, die Barrieren im Alltag darstellen: „Mobilität bedeutet, am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können, zur Arbeit zu gehen, eine Ausbildung zu machen, Freizeitangebote zu nutzen, schlichtweg mit Familie und Freunden in Kontakt zu bleiben. Es geht darum, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können." Es würden bereits viele Dinge getan, um auf das Thema aufmerksam zu machen: „Etwa, dass der Klangturm in St. Pölten rund um den 3. Dezember lila beleuchtet wird, oder in Retz die Uhr des Rathauses."

Jaqueline Tiefenthaler, Interessenvertreterin Niederösterreich Süd, sagte, dass es

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Landesamtsdirektion/Öffentlichkeitsarbeit
www.noe.gv.at/presse

Mag. (FH) Kathrin Vollkrann, MLS
E-Mail: presse@noel.gv.at

Presseinformation

beim Thema Mobilität für Menschen mit Behinderungen „einen Unterschied zwischen Stadt und Land gibt. Im Bus gibt es etwa Probleme beim Einsteigen oder er bleibt überhaupt nicht stehen." Es sei wichtig, dass Öffis barrierefrei erreichbar seien und dass auch Gehsteige am Land breiter würden.

Andreas Eisenwagner, Interessenvertreter Wiener Neustadt, erklärte, dass die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln für Menschen mit Behinderungen oder neurodivergenten Erkrankungen „oft anhaltende Alarmstufe bedeutet. Oft braucht es jemanden, der in dem Moment kurz weiterhilft." Bei Barrierefreiheit denke man an Aufzüge für Rollstühle, „psychische Einschränkungen sieht man aber oft nicht auf den ersten Blick." Dafür gebe es das „grüne Lanyard mit der Sonnenblume, das Menschen mit psychischen Erkrankungen tragen."

Sabine Brnoviak, Interessenvertreterin Wien, erklärte, dass man „Fahrten oft lange Zeit planen muss." Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer würden oft durch Verkäufer über Theken nicht gesehen, „oder sie müssen lange auf den Lift warten, weil alle fahren – auch diejenigen, die den Lift nicht brauchen", zeigte sie auf. „Jeder Mensch hat ein Recht auf Mobilität. Mobilität muss vielfältig sein, sodass jede Person ein Angebot hat, dass zu ihr passt."

Raphael Leonardelli, Interessenvertreter Weinviertel, berichtete, dass „die neuen Züge auf der Strecke von Retz nach Wien sehr gut sind." Keine Hindernisse seien aber nicht nur in Verkehrsmitteln wichtig, „sondern auch bei der Sprache. Für uns ist wichtig, dass Informationen in Leichter Sprache zur Verfügung stehen, damit sie leichter verständlich sind, etwa Schreiben vom Gericht oder Informationen zur Pflegestufe."

Weitere Informationen: Büro LR Teschl-Hofmeister, Pressesprecher Dieter Kraus, Telefon: 02742/9005-12655, E-Mail: dieter.kraus@noel.gv.at sowie Caritas der Erzdiözese Wien, Kommunikation, Ulrike Fleschhut, Mobil: 0664/8482617, E-Mail: ulrike.fleschhut@caritas-wien.at

Presseinformation



Die Sonnenblume macht auf Menschen mit psychischen Erkrankungen aufmerksam: Sabine Benczur-Juris, Caritas-Bereichsleiterin Inklusion, Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, Interessenvertreter Andreas Eisenwagner und Klaus Schwertner, Caritasdirektor Erzdiözese Wien.

© NLK Khittl

Weitere Bilder



„Barrierefreiheit ist kein Thema für die anderen, sondern ein Thema für uns alle“, so Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister.

© NLK Khittl



Caritas-Regionalleiter Weinviertel Thomas Krottendorfer, Sabine Benczur-Juris, Caritas-Bereichsleiterin Inklusion, Interessenvertreter Andreas Eisenwagner, Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, die Interessenvertreter Sabine Brnoviak und Raphael Leonardelli, Klaus Schwertner, Caritasdirektor Erzdiözese Wien, Interessenvertreterin Jaqueline Tiefenthaler und Bürgermeister Stefan Lang.

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Landesamtsdirektion/Öffentlichkeitsarbeit
www.noe.gv.at/presse

Mag. (FH) Kathrin Vollkrann, MLS
E-Mail: presse@noel.gv.at

Presseinformation

© NLK Khittl

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Landesamtsdirektion/Öffentlichkeitsarbeit
www.noe.gv.at/presse

Mag. (FH) Kathrin Vollkrann, MLS
E-Mail: presse@noel.gv.at